



Johann Jacob Mövius

Ideale Flusslandschaft, 1834

Pr651 / M - / ohne Kasten



Johann Jacob Mövius

Ideale Flusslandschaft, 1834

Pr652 / M - / ohne Kasten





Johann Jacob Mövius (Moevius, Mevius)

Frankfurt 1767-1836 ebd.

Johann Jacob Mövius entstammte einer über drei Generationen greifbaren Künstlerfamilie: Sein Großvater Johann Georg Ambrosius Mövius (um 1700–1770), in Augsburg geboren, kam um 1734 nach Frankfurt und war als Landschafts-, Porträt- und Schlachtenmaler tätig (Belagerung von Belgrad, gemalt für den Frankfurter Magistrat und die Römerstiege, HMF, B0098), und der Vater Georg Friedrich Mövius (1727–1799) begann als Landschaftsmaler, bevor er sich ab den 1770er Jahren auf den einträglichen Kunsthandel verlegte. Sein heute nahezu unbekannter Sohn Johann Jacob Mövius war laut Gwinners Schilderung „früh mit Nothnagel [→ Johann Andreas Benjamin Nothnagel] befreundet und blieb [...] lebenslänglich ein Genosse dessen Hauses“. Er erhielt 1802 das Frankfurter Bürgerrecht und schuf offenbar ausschließlich Landschaftsgemälde, häufig nach dem Vorbild von → Christian Georg Schütz d. Ä. Mövius lebte nach Gwinner zeitlebens in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen und beschloss sein Leben im Frankfurter Bürgerhospital.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr621, Pr638, Pr639, Pr651, Pr652

Literatur

Gwinner 1862, S. 289; Thieme/Becker, Bd. 25 (1931), S. 16;

Technologischer Befund (Pr651)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 11,1 cm; B.: 12,4 cm; T.: 0,7 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf, rundum abgefast, Rückseite grob bearbeitet. Rechts, oben und unten beschnitten.

Dreischichtige Grundierung, erst Dunkelgrau, dann Hellgrau, dann Weiß.

Zunächst Himmel und Fluss deckend mit horizontalem Duktus hellblau angelegt. Wolken an den Rändern weiß gestupft, in der Fläche mit hellem Rosa grob vertrieben. Berg und Stadt im Hintergrund halbdeckend in Grau und Hellgrün strukturiert. Akzente in Weiß und Rosa. Landschaft im Vorder- und Mittelgrund mit grünen und hellbraunen Lasuren untermalt bzw. überarbeitet (am Fluss). Weiterer Aufbau mit deckenden Farben, meist sparsam in strichelndem oder stufendem Auftrag. Ufergräser in rot-braunen und dunkelgrünen Lasuren mit spitzem Pinsel, teils auch mit dickschichtigem Auftrag fein gezeichnet. Zuletzt Figuren und weiße Lichter an Ufer und Wasseroberfläche aufgesetzt.

Zustand (Pr651)

Frühschwundartiges Alterscraquelé an dicken Farbschichten. Oberfläche verputzt. Verlust warmtoniger Lasuren. Wolke am oberen Rand übermalt, Figuren schönend übermalt.

Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr651)

H.: 13,9 cm; B.: 15,4 cm; T.: 1,8 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jA

[A.G.]

Beschriftungen (Pr651)

Direkt auf der Rückseite des Bildträgers, rosa Buntstift: „651“; teils darüber verbräunter Klebezettel, darauf Typendruck: „53“; Bleistift: „652“; teils darüber schwarzer Filzstift: „652“; rote Wachskreide: „4[2?]“; teils darüber weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 542.“, rosa Buntstift: „652“

Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „X“

Auf der Rückseite der Rahmenleiste, oben und unten jeweils schwarzer Filzstift: „651“; rote Wachskreide: „42“; unten Klebezettel (ausgerissen und unleserlich)

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „542“

Goldenes Pappschildchen: „P. 542. J. J. Mövius“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr652)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 10,2 cm; B.: 12,4 cm; T.: 0,7 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, rundum abgefast.

Dreischichtige Grundierung, erst Dunkelgrau, dann Hellgrau, dann Weiß.

Schwarze, dünne Unterzeichnungslinien. Position der Wolken mit kurzen, bogenförmigen Strichen gekennzeichnet. Konturen und Binnenzeichnung der Berge scheinen durch Farbschichten hindurch und werden in Bildwirkung mit einbezogen.

Heller Himmel, Berge und oberer Flusslauf flächig, halbdeckend graublau angelegt, Wolkenränder mit kurzen gelblichen Pinselstrichen angedeutet sowie mit deckendem Grau modelliert. Wolkengelb auch für Bäume und helle Partien der Häuser und Hügel der Hintergrundlandschaft verwendet; weiterer Aufbau der Hügel mit halbdeckendem Grau. Unterer Flusslauf in Grau, Dorf und Uferlandschaft im Vordergrund mit braunen und grünen Lasuren untermalt; teils sichtbar belassen. Verschattete Häuserpartien mit grauer grob pigmentierter Lasur, Dächer zusätzlich mit orangen Akzenten versehen. Helle Partien gelblich ablasiert; hier scheint weiße Grundierung durch. Blattwerk deckend hellgrün und gelb sparsam strukturiert. Stämme und Geäst dunkelbraun transparent gezeichnet und mit hellgrauen und mittelgrauen Pinselstrichen überarbeitet. Staffage aufgesetzt, brauntonig skizziert und dann sparsam koloriert.

Zustand (Pr652)

Oberfläche stark verputzt. Verlust oberster Farbschichten und Lasuren. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr652)

H.: 13,3 cm; B.: 15,2 cm; T.: 1,7 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: JA

[A.G.]



Beschriftungen (Pr652)

Direkt auf der Rückseite des Bildträgers, schwarze Tusche: „Moevius“ (zweite Zeile unleserlich), „1834“; schwarzer Filzstift: „652“; Bleistift: „652“; rosa Buntstift: „652“; weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 345.“; rosa Buntstift: „652“; verbräunter Klebezettel, darauf braune Tinte: „3.“ (mit Bleistift durchkreuzt)

Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte (unleserlich)

Auf der Rückseite der Rahmenleiste, oben, rote Wachskreide: „45“; Klebezettel, darauf Typendruck: „5“; unten, Bleistift: „652“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „345“

Goldenes Pappschildchen: „P. 345. J. J. Mövius“



© Historisches Museum Frankfurt

Quellen

Wahrscheinlich Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 297, Nr. 56: 1833, für Carl Pohn:
„Moevius 2 Stük (verbeßert) Holz 2 [fl.] 30 [x]“

Wahrscheinlich Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 298, Nr. 111 (bei Sammeleintrag für Nr. 110 bis 118): 1842, für Carl Pohn, „11 [verbessert aus: 9] Stück ge den alten Firniß abgenommen und frisch gefirnißt [...] 3 Landsch. von Moevius. [...] 1 [fl.] 30 [x]“ (Preis für gesamten Sammeleintrag)

Provenienz

Von Friedrich Pohn 1842 der Stadt Frankfurt geschenkt und dem Pohn'schen Kabinett zugefügt

Literatur

nicht im Aukt. Kat. 1829

Passavant 1843, S. 30, Nr. 651, 652: „Mövius, J. J. 1834. Zwei Flussgegenden b. 4 $\frac{3}{4}$. h. 4. Holz.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 62 (Wiedergabe Passavant)

Kunsthistorische Einordnung

Zwei Ideale Flusslandschaften in der Nachfolge von → Christian Georg Schütz d. Ä.: In Pr651 führt am rechten Ufer ein Weg, belebt von Figuren, zu einem Fachwerkhaus mit Mansarddach und Nebenbau im Mittelgrund, hinter dem ein felsiger Berggipfel mit Burgruine hoch aufragt. Auf der linken Seite windet sich ein Flusslauf in die Bildtiefe, wo eine kleine Stadt am Ufer und Hügelrücken dahinter im Dunst der Ferne liegen. Pr652 zeigt entsprechende Landschaftsmotive in sehr ähnlich gesetzter Anordnung; ergänzt jedoch durch einen schmalen Uferstreifen mit hohen Bäumen als Repoussoirmotiv links. Am rechten Ufer erblickt man hinter Bäumen die vereinzelt Häuser eines kleinen Dorfes. Die Komposition der zweiten Darstellung entspricht der Idealen Flusslandschaft Pr829 von → Johann Philipp Ulbricht, wobei die durchweg schlichtere, teils auch deutlich



vereinfachte Ausarbeitung auf eine Kopie hiernach schließen lässt. Es handelt sich bei Pr652 nicht um das Gegenstück zu Pr651, da zu letzterem wohl ursprünglich die Ideale Flusslandschaft mit Reiter Pr639 (vgl. dort) das Pendant bildete.

Die beiden hier besprochenen, nach rückseitiger Datierung 1834 entstandenen Bildchen sind in Thematik und Ausgestaltung ein aufschlussreicher Beleg für das späte Nachwirken der idealen Flusslandschaften von Schütz und dessen Umkreis auf die Frankfurter Malerei, selbst bis in das frühe 19. Jahrhundert hinein. Die eher schematische Wiederholung vergleichbarer Bildmuster und die trockene Malweise rechtfertigen dabei Friedrich Gwinners Urteil, Mövius habe „sich den älteren Schütz zum Vorbilde genommen, ohne diesen zu erreichen“.¹ Die Beschreibung von sechs bereits 1796 versteigerten „Landschaften von Gegenden am Rhein und Mayn“² lässt indes darauf schließen, dass Mövius bereits sehr früh mit entsprechenden Schütz-Nachahmungen begonnen hatte. Wie prägend dieses Vorbild war, wird aus einer 1802 bei Verleihung des Frankfurter Bürgerrechtes von Mövius als „Probestück“ abgegebenen Flusslandschaft³ deutlich: Diese vereint den Ausblick in ein fernes, dunstiges Flusstal mit bewaldeten Hügel am Ufer und schroffe, ferne Berge, einen Weg mit Reiter und Fußgängern im Vordergrund und eine kleine, ummauerte Stadt mit Kirche als durchweg typische und bekannte Motive à la Schütz. Eine erhaltene und eine schriftlich bezeugte Zimmerausstattung aus Paneelen mit Ideallandschaften⁴ zeigen schließlich, dass Mövius auch dekorative Arbeiten im großen Format schuf. Um die Wünsche des lokalen Kunstmarktes zu bedienen, führte der Künstler jedoch vor allem kleine, eher anspruchslose Bildchen aus⁵ sowie selbst Uhrenbilder ganz nach der Mode der beginnenden Biedermeierzeit.⁶

[G.K.]

1 Gwinner 1862, S. 289.

2 „Sechs kleine Landschaften von Gegenden am Rhein und Mayn vorstellend, in angenehmen Colorit und lieblicher Haltung von Mövius“, jeweils 11 ½ Zoll hoch, 2 Schuh 1 Zoll breit, versteigert 1793 (Datum unbekannt) in Nürnberg durch Johann Jacob Hermann Wild; Getty Provenance Index, Katalog D-A232, Lot 0550.

3 Signiert und datiert „J. J. Moevius 1802“, Öl auf Leinwand, 58,0 x 72,0 cm, HMF, Inv. Nr. B0173; Kölsch 2005a, S. 186, Nr. 25.

4 Sechs Panneaux mit *Ideallandschaften* aus dem Frankfurter Haus Römerberg 20/22 (ehemals Eigentum der Kaufmanns- und Bankiersfamilie Herzog), Zimmer im ersten Stock, verschiedene Hoch- und Querformate in Öl auf Leinwand, HMF, Inv. Nr. B1724a bis f (auch Vertäfelung und Tür vorhanden); Abb. eines Panneau in: AK Frankfurt 1982/83, S. 131. – Die Zimmerdekoration war laut Inventarvermerk mit einer „Tapete“ im „Bethmannschen Landhaus in Louisa“ vergleichbar, die das Monogramm von Johann Jakob Mövius trug (gemeint ist offenbar das kriegszerstörte „Borkenhäuschen“ im Frankfurter Park Louisa an der Mörfelder Landstraße; diese Malereien wurden demnach ebenfalls zerstört und sind nicht weiter dokumentiert).

5 Vgl. etwa: *Flusslandschaft*, Öl auf Leinwand, 19,5 x 26,5 cm, HMF, Inv. Nr. B0569 sowie zwei *Flusslandschaften*, jeweils Öl auf Leinwand, 9,0 x 13,0 cm bzw. 9 x 13,5 cm, HMF, Inv. Nr. B0599, B0600.

6 Vgl. das Uhrenbild: *Ideale Flusslandschaft mit Kirche*, signiert und datiert 1821, Öl auf Holz, 58,0 x 77,5 cm, HMF, Inv. Nr. B1986.156 sowie das Uhrenbild: *Johanniskirche in Frankfurt-Bornheim*, signiert und 1822 datiert, Öl auf Leinwand, 109,2 x 93,98 cm, Auktionshaus Arnold Frankfurt, Auktion vom 23. November 2002, Lot 805.